Die Comicbibliothethek „Bei Renate“ und ihr Sammelgebiet

1.1 Einführung in den Gegenstand

Die Comicbibliothek „Bei Renate“ wurde 1992 als ABM-Projekt von einer Gruppe Comiczeichner und Künstler gegründet.

Absicht der Gründer war, das Medium Comic bekannter zu machen und die Vielfalt und den Reichtum dieser Kunstgattung zeigen zu können. Der Zugang zum Medium Comic sollte jedem Interessierten möglichst leicht sein. Eine Anlaufstelle für Comiczeichner und interessierte aller Art entstand.
Nach dem Auslaufen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen betreute das Team die Bibliothek ehrenamtlich und baute den Bestand weiter auf. Nach mehreren Umzügen fand die Comicbibliothek ihr Domizil 2002 in der Tucholskystr. 32.
Heute kann man dort Comics aller Art einsehen und das meiste davon auch ausleihen. Es gibt Comiczeichen- und Lesekurse sowie Vorträge und Austellungen. Für comicaffine Veranstaltungen wie Buchpräsentationen oder Signierstunden wird die Comicbibliothek gern angefragt.
Mittlerweile hat sich „Bei Renate“ zu einer kompetenten Anlaufstelle für Comicinteressierte entwickelt, für Zeichner und Verleger wie Leser und Fans gleichermassen. In einem kleinen Shop werden Comics aus Berlin, Kunstcomics und Eigenproduktionen angeboten. Das reicht gerade so aus, um die Miete zu finanzieren.
Es handelt sich hier um die einzige ausleihende Comicbibliothek Deutschlands. Berlin gilt weltweit als ein Zentrum für Comics. Das in seiner Art einmalige Projekt hat einen nicht geringen Anteil daran.

1.2 Zustandsaufnahme

1.2.1 Aufgaben der Comicbibliothek

Die Comicbibliothek „Bei Renate“ hat die Aufgabe, das Medium Comic, insbesondere seine vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, bekannter zu machen.
Der Zugang zu Comics aller Art wird jedem Interessierten erleichtert. Mit den Möglichkeiten des Bestandes werden auch Künstler, Studenten und Wissenschaftler bei ihrer Arbeit unterstützt.
Die Medienkompetenz der Jugendlichen und Erwachsenen, inklusive der Ausbilder und Lehrer, auf dem Gebiet der Comics soll gestärkt werden. Die Bibliothek ist einer der Berliner Treffpunkte für alle Comicinteressierten.

Dies soll wird allem erreicht durch den Betrieb einer Comic-Leihbibliothek.

Veranstaltungen wie Buchpräsentationen, Signierstunden und Ausstellungen unterstützen diesen Zweck. Darüber hinaus bietet die Comicbibliothek Vorträge sowie Comiczeichenkurse an. Einmal monatlich treffen sich Zeichner, Verleger, Talente und Comicinteressierte zum regelmäßigen Comicstammtisch.

1.2.2 Sammelgebiet

Die Comicbibliothek hat sich zur Aufgabe gemacht, das Medium Comic, seine Spezialitäten und seinen Reichtum bekannter zu machen und allen interessierten Lesern den Zugang dazu zu ermöglichen.

In den letzten ca. einhundert Jahren hat sich der Comic von Bildergeschichten meist lustigen Inhalts zu einer eigenständigen Kunstform entwickelt. Sie ist sowohl ein visuelles als auch ein sequenziell erzählendes Medium, mit einer einmaligen Kombination von Bild und Text. Dabei handelt es sich um keine Addition, wie man es aus illustrierten Kinderbüchern kennt sondern eher um eine Kombination, dem Gebrauch von Ton im Film verwandt, also etwas, was gleichzeitig „gelesen“ wird.[1] In der heutigen, eher visuell orientierten Zeit, ist es wichtig, diese Signale gleichzeitig verarbeiten zu können. Kindern und Jugendlichen fällt das erfahrungsgemäß leichter als Erwachsenen.

Im englischen Sprachraum, besonders in den USA, sind die Comicheftchen ein Massenphänomen, deren Produzenten industriell organisiert sind. Die Serien und ihre Figuren sind Eigentum der Verlage. Professionell ausgebildete Autoren und Zeichner arbeiten für ein möglichst großes Publikum. Fast jeder Jugendliche kennt die Serien, Mehrfachverwertungen wie PC-Spiele oder Verfilmungen sind häufig. Wegen des großen Interesses an Comics hat sich eine starke Independentszene herausgebildet. Einige erfolgreiche Autoren werden auch ins Deutsche übersetzt und veröffentlicht.
Im japanischen Raum sind Comics, „Manga“ genannt, ein Medium für Jedermann. Für nahezu jede soziale oder Altersgruppe erscheinen spezielle Serien. Beliebte Zeichener sind Vorbild für viele Jugendliche und genießen Starruhm. Überall, in der U-Bahn, auf Parkbänken, werden dicke Hefte gelesen. In allen Städten gibt es Manga-Lesestuben, „Mangakissa“ genannt, wo man gegen Entgelt stundenweise lesen kann.
„In Frankreich, Belgien und der französisch sprechenden Schweiz gelten Comics (frz. "Bandes dessinées", oft auch "BD" genannt) als ernsthafte Literaturform, die ein Bindeglied zwischen den schönen Künsten und der Schriftstellerei darstellt. Dies liegt auch daran, dass hier die namentliche Verbindung der Comics mit der Komik nicht vorhanden ist.“[2]
In Deutschland wird dem Comic kaum zugetraut, eine eigenständige Kunstform zu sein. Einige engagierte Verlage veröffentlichen seit etwa 15 Jahren hochwertige Werke, die im Feulleton Beachtung finden. Durch den Manga-Boom der letzten Jahre lesen viele Mädchen Comics und es gibt einen beachtlichen Zeichnerinnennachwuchs.

In der Comicbibliothek werden Comics aller Art gesammelt. Mit der Absicht, den Lesern qualitativ hochwertige Lektüre zu bieten, beobachtet die Comicbibliothek den internationalen Markt und seine Entwicklungen aufmerksam und erwirbt dementsprechend Neuheiten. Dabei werden Leserwünsche eingeholt und in der Erwerbung berücksichtigt. Leider können Neuheiten nicht in dem Umfang erworben werden, wie es nötig wäre. Für alle Comics steht ein Beispiel zur Verfügung.

Sammelschwerpunkte sind z.B.:

- Autorencomics aus aller Welt: Seit etwa 30 Jahren erzählen Autoren individuell und abseits der großen Comicserien mit ihren feststehenden Figuren eigene und originelle Geschichten, meist für Erwachsene. Dort ist eine ungeheure Vielfalt der Handschriften und Erzählweisen anzutreffen, jeweils der Arbeitsweise des Autors, des Zeichenstils und des Genres angemessen.
- Manga: seit etwa 5 Jahren sind diese Comics aus Japan gerade bei Jugendlichen ein Massenphänomen. Die Comicbibliothek präsentiert eine Überblick über die wichtigsten Strömungen und Serien und kann so auch Eltern und Erziehern einen Einblick in die Lektüre ihrer Kinder geben. Für fortgeschrittene Fans sind auch seltene Serien und Originalveröffentlichungen aus Japan im Bestand.[3]
- Fanzines: Etwa 1000 Fanzines, also von Comic- und Musikfans selbst produzierte und vertriebene meist kopierte Heftchen sind ein seltener Teil des „Underground“-Comicschaffens. Meist werden diese Heftchen nicht an große Bibliotheken (Nationalbibliotheken) gesendet, so daß sie woanders kaum zugänglich sind. Die gesammelten Exemplare stammen aus aller

Welt, Schwerpunkt ist Europa. Meist werden sie durch Tausch erworben, wenn die Produzenten oder Freunde auf Comicmessen oder in der Bibliothek in persönlichen Kontakt mit dem Projekt kommen.

- Superhelden: Eines der bekanntesten Gebiete der Comicveröffentlichungen sind die meist aus dem amerikanischen Raum stammenden Superheldencomics mit ihrem festen Figurenkosmos. Durch die an der Comicbibliothek vorhandenen Exemplare kann man gut die Veränderung der Lese- und Erzählgewohnheiten verfolgen, Vergleiche mit Produktionen anderer Länder ziehen und sehen, wie sich aktuelle Entwicklungen in Politik und Kultur auswirken.
- Natürlich ist auch Sekundärliteratur sowie Veröffentlichungen in Fachzeitschriften über Comics ein wichtiges Sammelgebiet. Magister- und andere Arbeiten, die mithilfe des Bestandes der Comicbibliothek verfasst wurden, können ebenfalls eingesehen werden.

Zu den Sammelgebieten bietet die Comicbibliothek Vorträge mit Bildern und Leseexemplaren an.

Grenzfälle des Sammelgebiets sind z.B.:

- Karikaturen: Immer wieder bekommt die Bibliothek Bücherspenden, die Karikaturenbände enthalten. Dies ist nicht direkt das Sammelgebiet, da Karikaturen kein erzählendes Medium darstellen. Gemeinsamkeiten zum Comic bestehen insofern, dass es sich dabei meist um Zeichnungen, kombiniert mit Text handelt. Die Karikaturenbände werden vorerst aufbewahrt, über eine weitere Verwendung wird später entschieden.
- Kinder- und Bilderbücher: Illustrierte Erzählungen, z.B. Kinderbücher werden meist nicht gesammelt, da in diesem Fall die Erzählung in erster Linie durch den Text erfolgt, und nicht wie im Comic durch die nacheinander anzuschauenden Bilder. (sequenzielle Erzählung)
- Comic-Kunst: Ein anderer Grenzfall sind experimentelle Comics und Zeichnungen die eher in die Richtung Kunstband oder Grafikmappe gehen, wo die Erzählung zugunsten der Einzelbilder auf ein Minimum beschränkt wurde. Dabei ist für eine Aufnahme in die Sammlung das Selbstverständnis des Künstlers entscheidend, ob er sein Schaffen eher in die Grenzbereiche des Comic einordnet und in Comiczeitschriften und –verlagen veröffentlicht oder mehr in Museen und Kunstkatalogen anzutreffen ist.

Bei den genannten drei Grenzfällen wird durch die Mitarbeiter der Bibliothek gemeinsam von Fall zu Fall über Aufnahme in die Sammlung entschieden.

Gebrauchsanweisungen, Informationen, Sprach- und andere Lehrmaterialien, Sachcomics, Schriften zur religiösen Erbauung und anderes in Comicform können nur in Einzelexemplaren gesammelt werden, weil die Beschaffung aufgrund des nicht vorhandenen Marktes schwierig ist.

Eine derartige zugängliche Spezialsammlung ist einmalig in Berlin. In der Selbstdarstellung derStaatsbibliothek Berlin, Absatz Sammelgebiete und Bestandsaufbaugrundsätze wird zwar „neuere deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur … in breiter Auswahl erworben." Jedoch heißt es unter „Besondere Literaturformen": "Comics werden nur in strenger Auswahl erworben."[4]

1.2.3 Bestandsbildung und Bestandserhaltung

Der Bestand umfaßt derzeit etwa 8.000 Comicbände, dazu ca. 4.000 Comicheftchen und etwa 1.000 Fanzines, die jeweils noch nicht mal ansatzweise erfaßt sind. Der Bestand wächst ständig, zum Einen durch Verlagsspenden, zum Anderen durch Ankauf.
Manche Verlage (Reprodukt, Edition Moderne, avant Verlag) überlassen der Einrichtung ihr komplettes Programm für die Bibliothek, andere unterstützen die Bibliothek auf Anfrage (Carlsen Comics, ehapa, panini). Autoren überlassen bei Besuchen gerne auch signierte Exemplare der Bibliothek, von Sammlern und Haushaltsauflösungen kommen größere Spenden.
Der Erwerbungsetat beträgt monatlich 70 bis 150 Euro. Dies ist der komplette Erlös der Bibliothekstätigkeit wie Mitgliedsgebühren, Benutzungs- und Mahngebühren. So handelt es sich beim Bestand der Comicbibliothek genaugenommen um direkt benutzerfinanzierte Bestände.
Die Erwerbungsbeträge werden von den Mitarbeitern monatlich reihum ausgegeben, einerseits als Motivation und andererseits um einen breiten Bestandsaufbau zu fördern, da jeder andere Spezialgebiete hat. Eine Leserwunschliste liegt an der Ausleihe aus, Empfehlungen aus der Presse werden bei Kaufentscheidungen hinzugezogen.
Die Antworten auf die Benutzerumfrage enthielten einige Bücherwünsche. Diese entsprechen dem derzeitigen Sammlungsprofil und wurden bei den nächsten Neuanschaffungen schon teilweise

berücksichtigt.
Die Verlagsspenden umfassen jährlich etwa 180 Bände, Autorenspenden etwa 20 Bände, Haushaltsauflösungen und Sammlerspenden etwa 300 Bände. Für ca. 2.000 € jährlich werden Comics und Sekundärliteratur angekauft. Das reicht für etwa 200 Bände. Wünschenswert wären mindestens 4.000 € jährlich und ein Betrag von 2000 €, um bisher entstandene Lücken zu füllen.

(Aus:Humboldt-Universität zu Berlin
Peter Lorenz: Maßnahmen zur Schaffung einer zukunftsfähigen Organisation der Comic-Spezialbibliothek "Bei Renate"
Schriftliche Masterarbeit Institut für Bibliothekswissenschaft
Gutachter: Prof. Dr. Walther Umstätter, Dr. Gertrud Pannier
eingereicht: 17. Mai 2005

Literaturverzeichnis

1.) Knigge, Andreas C.: Comics. Vom Massenblatt ins Multimediale Abenteuer, Reinbeck bei Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verlag 1996, ISBN 3 499 16519 8

2.) Digitale Bibliothek Sonderband: Wikipedia Herbst 2004, Berlin, Directmedia Publishimg GmbH, besucht am 14.04.2005, http://www.wikipedia.org

3.) Ossmann, Andrea: Die Entstehungsgeschichte japanischer Comics und ihre Bedeutung für deutsche Verlage und Bibliotheken. mit einer annotierten Titelliste, Stuttgart Fachhochschule Stuttgart Bibliotheks- und Medienmanagement 2004

4.) Grundsätze des Bestandsaufbaus – Sondersammlungen, besucht am 24.04.2005 http://staatsbibliothek-berlin.de/cgi-bin/drucken.cgi?/deutsch/bestaende/aufbau/sondersammlungen/kinder_u_jugendbuchsammlung.html&de